

WS 4 Ungleichwertigkeitsvorstellungen bei Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion und den GUS-Ländern

Marat TRUSOV, Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Düsseldorf

WS 5 Extrem rechte Christ*innen

Andreas BELZ, Bistum Mainz, Referat Politische Bildung

gg. 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Sollte die Veranstaltung auf ein digitales Format umgestellt werden müssen, können sich Änderungen im zeitlichen Ablauf ergeben.



ZIELGRUPPE

Fachkräfte aus der freien und öffentlichen Jugendhilfe und interessierte Fachöffentlichkeit

VERANSTALTUNGSLEITUNG

Kai SAGER
Tel 0221 809-4092, kai.sager@lvr.de

FRAGEN ZUR ANMELDUNG

Zentrale Fortbildungsstelle des LVR
Tel 0221 809-4016 oder -4017, fobi-jugend@lvr.de

VERFÜGBARE PLÄTZE

50

TEILNAHMEBEITRAG

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist kostenfrei.

ANMELDUNG

Bitte nutzen Sie die Anmeldemöglichkeit über den **Online-Katalog** des LVR-Landesjugendamts Rheinland unter www.jugend.lvr.de > **Fortbildungen** > **Online-Katalog** > **Fachübergreifende Veranstaltungen** > **17.11.2020** bis zum **9. November 2020**.

VERANSTALTUNGSORT

Zentralverwaltung des LVR, Köln-Deutz
HORION-HAUS, Raum RHEIN (Hauptveranstaltungsraum)

Eine Kooperationsveranstaltung des LVR-Landesjugendamts Rheinland und des Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung (IDA-NRW)



Gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



IDA-NRW

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in Nordrhein-Westfalen



LVR-Landesjugendamt

Auftrag Kindeswohl 

LVR
Qualität für Menschen 

(UN)GLEICH VIEL WERT?! UNGLEICHWERTIGKEITS- VORSTELLUNGEN IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT

Wir erleben gerade eine immense Polarisierung innerhalb der Gesellschaft, die besonders durch die weltweite Corona-Pandemie Unsicherheiten und Ängste verstärkt. In einer solchen Situation haben Ungleichwertigkeitsvorstellungen Hochkonjunktur. Verschwörungsideologien, rassistische und antisemitische Anfeindungen und Einstellungen gegen Schwarze Menschen und Menschen of Color sowie andere Formen von Ungleichwertigkeitsdenken nehmen aktuell in Deutschland zu. Jüngste Beispiele sind der Mord an W. Lübcke in Kassel, die Morde in Halle sowie in Hanau.

Ungleichwertigkeitsdenken ist nicht nur bei extrem rechten Gruppierungen, sondern auch in der Mitte der Gesellschaft zu finden – sowohl in der Mehrheitsgesellschaft als auch bei Menschen of Color. Den gemeinsamen Kern dieser Ideologien bildet die Abwertung von Gruppen. Phänomene sind u.a. Rechtsextremismus, Rassismus, Nationalismus, Antisemitismus, Homo- und Transfeindlichkeit und Antifeminismus. Vermeintlich wird Kritik geübt, doch in Wirklichkeit werden komplexe Zusammenhänge auf das Wirken einzelner Personen oder Gruppen reduziert. Einfache Erklärungen funktionieren darüber, einen Sündenbock und einen äußeren Feind zu benennen – meist Minderheiten, die rassistisch oder antisemitisch diskriminiert werden.

Auch in der Jugendförderung spiegeln sich diese gesellschaftlichen Entwicklungen wieder: Kinder und Jugendliche machen täglich Rassismuserfahrungen. In den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, in der Jugendverbandsarbeit und auch im Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz ist das Thema im Alltag präsent.

Was sind die Ursachen von Ungleichwertigkeitsdenken? Welche Formen gibt es? Und wie kann menschenfeindlichen Einstellungen in der pädagogischen Praxis und im Alltag wirksam entgegengewirkt werden? Diese und weitere Fragen wird die Tagesveranstaltung aufgreifen.

Ziel der Veranstaltung ist es, verschiedene Formen von Ungleichwertigkeitsdenken zu kennen und Handlungssicherheit im pädagogischen Umgang mit diesen Phänomenen zu gewinnen. Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte aus der freien und öffentlichen Jugendhilfe sowie interessierte Fachöffentlichkeit.

Es werden keine Teilnahmegebühren erhoben. Die veranstaltungsseitige Verpflegung in der Mittagspause muss aus organisatorischen Gründen und einer Corona bedingten Schließung der Kantine vor Ort entfallen.

Im Falle eines digitalen Formats wegen akuter Kontaktbeschränkungen werden ggfs. die Veranstaltungszeiten angepasst.

Die Veranstaltung wird gefördert durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW im Rahmen des Landesprogramms »Wertevermittlung, Demokratiebildung und Prävention sexualisierter Gewalt in der und durch die Jugendhilfe«.



PROGRAMM

ab 10.00 Uhr Anmeldung & Stehcafé

10.30 Uhr **Begrüßung**

Kai SAGER, LVR-Landesjugendamt
Karima BENBRAHIM, IDA-NRW

10.45 Uhr **Keynote: Ungleichwertigkeitsideologien in der Migrationsgesellschaft**

Prof. Dr. Kemal BOZAY, IUBH Internationale Hochschule Düsseldorf

12.00 Uhr Mittagspause (Selbstverpflegung)

13.00 Uhr **Workshops**

WS 1 Ungleichwertigkeitsvorstellungen als Herausforderung für die politische Bildung und pädagogische Praxis

Kemal BOZAY, IUBH Internationale Hochschule Düsseldorf

WS 2 Antisemitismus

Sophie BRÜSS, Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus (SABRA), Düsseldorf

WS 3 Antifeminismus – ein Versuch erkämpfte Freiheiten zurückzudrängen

Julia HAAS, freie Referentin

